

Maria und Joseph im Sommer/ gekürzte Fassung

von Marian Ziel

Bei einer gekürzten Fassung werden zum Schutz der Urheberrechte Textpassagen bzw. Szenenunterteilungen entnommen. Es wird darauf geachtet, dass der Charakter des Stückes erhalten bleibt.

Maria

Joseph

Vater Joseph

Mutter Joseph

Vater Maria

Mutter Maria

J – wie Joseph (traditionell)

M – wie Maria (traditionell)

Hirten 1 – 3

Engel

Spiel in 2 Spielebenen (hier mit Vor- und Hinterbühne bezeichnet)

1.Szene

(Joseph beim Rasen mähen/ Vorbühne, Vater Joseph und Vater Maria auf/ Hinterbühne)

Vater Joseph: Junge, wenn du mit der Ecke fertig bist, komm rein. Es gibt Abendbrot.

Vater Maria: Aber nach 18.00 Uhr wird nicht mehr der Rasen gemäht! Das ist Störung der Feierabendruhe.

Vater Joseph: Unsereins muss arbeiten und hat nicht die Zeit, den ganzen Tag die Nachbarn zu belauern.

Vater Maria: Ich kann auch die Polizei rufen!

Vater Joseph: Passen Sie ja auf! Ich rufe gleich den Notfallwagen!

(Vater Maria + Vater Joseph ab; Maria auf/ Vorbühne)

Maria: Pssst, hey Joseph.

Joseph: Maria? Wo bist du?

Maria: Treffen wir uns wieder?

Joseph: Wie immer?

Maria: Wie immer.

Joseph: Vorsicht, meine Mutter.

(Mutter Joseph und Mutter Maria auf/ Hinterbühne)

Mutter Joseph: Kommst du nun endlich? Das Abendbrot ist fertig. Das Essen wird kalt.

Mutter Maria: Ach wirklich? Essen? Das riecht eher nach gewöhnlichem Spiegelei.

Mutter Joseph: Von ihrer Seite her habe ich noch nie etwas gerochen. Zumindestens nichts essbares. Können Sie überhaupt kochen?

Mutter Maria: Wissen Sie, ich kenne da einen guten Nasenchirurgen. Der kann ihnen vielleicht helfen?

Mutter Joseph: Da wir gerade von Krankheiten sprechen. Ihre Bluse ist wohl vom Trödelmarkt?

(Mutter Joseph und Mutter Maria ab)

Maria: Ich freue mich.

Joseph: Ich auch.

Maria: Bringst du deine Erfindung mit?

Joseph: Na klar. Ich hoffe, das Ding funktioniert auch.

Maria: Ich bin schon gespannt.

(Mutter Joseph auf/ Hinterbühne)

Mutter Joseph: Jetzt komm! Das Essen wird kalt.

(alle ab)

2. Szene

(Eltern schauen Fernsehen/ Hinterbühne; Maria und Joseph auf Vorbühne)

Vater Joseph: Mensch, bolz das Ding endlich rein! Haste das gesehen? Haste das gesehen!?! Die spielen wie Neandertaler.

Mutter Maria: Das ist zumindestens Musik. Volksmusik, Musik für jedermann. Nicht dieses stupide Bumm Bumm.

(Vorbühne)

diese Szene wurde herausgenommen

(Maria schaut durch ein Fernrohr)

Joseph: Und? – Sag was. – Hey, was ist?

Maria: Alles Blödsinn! Das Ding kannst du wegschmeißen.

Joseph: Was hast du gesehen?

Maria: Ist nicht wichtig.

Joseph: Wir haben was abgemacht? Also?

Maria: Ich hab mich gesehen. - Und dich.

Joseph: Ja und?

Maria: Naja. Es sah aus, als wenn ich schwanger wäre.

Joseph: Aber was habe ich damit zu tun?

Maria: Was fragst du mich? Schau doch selbst rein.

(Joseph schaut durch ein Fernrohr)

Joseph: Das ist völliger Quatsch. Ich sehe nur Männer.
Sind Viehtreiber, Hirten oder so.

Maria: Und?

Joseph: Nichts und. Die sehen müde aus.

(Hinten 1-3 auf)

Hirte 1: Ich mach nicht mehr mit! Keinen Schritt bewege ich mich mehr.

Hirte 2: Du bist jung und dynamisch und machst schon schlapp?

Hirte 3: Die Jugend von heute. Ist nichts gewöhnt. Machen immer gleich schlapp.

Hirte 1: Ich will nicht vom Chef herumgescheucht werden.
Dem ist nur Masse wichtig. Viel Wolle sollen die Schafe bringen, aber die Qualität ist dem egal.

Hirte 2: Unser Piefke macht auf Protest.

Hirte 1: Wenn eure 69er nichts gebracht haben.

Hirte 3: Dir einpaar zu Verwinken, dazu reicht es schon noch.

Hirte 1: Mehr fällt der Altersweisheit nicht ein?

Hirte 2: Lass ihn. Ganz Unrecht hat er nicht. Der ganze Druck, der Stress, ist es nicht wert. Verrückt machen wir uns und das Leben rauscht vorbei.

Hirte 3: Ich bin es Leid, mir noch irgendwelche Hoffnungen zu machen.

Hirte 1: Ich nicht.

(Vorbühne)

Joseph: Und alles ist plötzlich grell. Die Männer schrecken auf.

(Engel auf)

Maria: Jetzt spinnst du.

Joseph: Ein Licht wie bei Engeln.

Engel: Fürchtet euch nicht. Ich bringe euch die größte Freude für alle Menschen: Heute ist für euch der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus der Herr. Und ihr werdet ihn erkennen, als Kind in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe liegend.

(Engel ab)

Hirte 2: Habt ihr das gehört?

Hirte 1: Ich glaube, ich werde verrückt.

Hirte 3: Dann werde ich es auch.

Hirte 2: Größte Freude der Menschen? Retter der Welt? Christus der Herr? Wer soll das verstehen?

Hirte 1: Vielleicht ist das unsere Chance?

Hirte 3: Ach was, Grünschnabel. Unzählige behaupten, sie seinen Christus.

Hirte 1: Aber keiner liegt als Kind in einer Futterkrippe.

Hirte 3: Eben.

Hirte 2: Mein Großvater war Schäfer, mein Vater ebenfalls und ich bin es auch. Wir alle sind mit Stallgeruch zur Welt gekommen. Oder bist du etwas Besseres?

Hirte 3: Sehe ich so aus?

Hirte 1: Also ist dieser Christus einer von uns.

Hirte 2: Er ist wie wir.

Hirte 3: Also kein Deut anders.

Hirte 2: Er ist die Freude der Menschen, sagte der Engel.

Hirte 1: Worauf wartet ihr? Ich gehe ihn suchen. Kommt ihr mit?

Hirte 3: Wir müssen auf die Schafe aufpassen.

Hirte 2: Ach was. Die Hunde passen auf.

Hirte 1: Oder der Chef springt für uns ein. Der weiß bestimmt nicht mehr, wie ein Schaf aussieht. Der weiß nur, wie er sein Schäfchen ins Trockene bringt.

Hirte 2: Worauf wartest du?

Hirte 1: Also gut. Aber wehe, wenn es nicht wahr ist.

(Hirten ab)

- Maria: Was faselst du von Engeln und Hirten? (nimmt Fernrohr) Ich sehe keine. Deine Fantasie geht mit dir durch.
- Joseph: Hey, meine Geschichte ist noch nicht zu Ende.
- Maria: Meine auch nicht.
- Joseph: Und?
- Maria: Was und?
- Joseph: Ist das Kind von mir?
- Maria: Was du gleich wieder denkst.
- Joseph: Aber irgendwas siehst du doch?
- Maria: Nur eine lange Straße und wie wir zwei müde und geschafft aussehen.
- Joseph: Und weiter?
- Maria: Wir laufen.
- Joseph: Aber sagtest du nicht, du bist schwanger?
- Maria: Eindeutig. Zumindestens wenn ich hier durchschaue.
- Joseph: Und wohin gehen wir?
- Maria: Weiß ich nicht. In irgendeine Stadt. Wir klingeln an den Türen der Häuser.
- Joseph: Hä? Was?

(Hinterbühne; es klingelt; M + J auf; Vater Joseph öffnet die Tür)

- Vater Joseph: Was wollen Sie?
- J: Entschuldigen Sie die Störung, aber hätten Sie vielleicht ein Quartier für meine Frau und mich. Nur für eine Nacht.
- Vater Joseph: Was?
- J: Die Pensionen und Hotels sind ausgebucht.
- Vater Joseph: Na und? Fragen Sie doch beim Nachbarn. Und jetzt verschwinden Sie von meinem Grundstück, oder ich hetze meinen Hund auf sie.

(Frau bellt; J + M ab; Vater Joseph Tür zu; Vorbühne)

Joseph: Das ist Mumpitz, was du erzählst. Warum suchen wir ein Quartier?
Und nur für eine Nacht, obwohl du angeblich schwanger bist?

Maria: Du bindest mir doch mit deinen Hirten und Engeln auch nur einen
Bären auf.

(Hinterbühne; es klingelt; M + J auf; Mutter Maria öffnet die Tür)

Mutter Maria: Ja bitte?

J: Guten Abend. Meine Frau ist schwanger...

Mutter Maria: Ach wirklich? Wie soll es denn heißen? Wird es ein Mädchen oder
Junge? Das dauert sicher nicht mehr lange. So was sehe ich. Das
können Sie mir glauben.

M: Deswegen wollen wir fragen, ob Sie vielleicht für eine Nacht ein
Quartier haben? Im Keller würde uns reichen.

Mutter Maria: Horst, haben wir noch Platz bei uns?

Vater Maria: Ja, ja.

Mutter Maria: Vielleicht im Billiardraum?

Vater Maria: Ja, ja.

J: Danke. Wir sind froh, dass ihre Nachbarn uns zu ihnen geschickt
haben.

Mutter Maria: Sie kommen von den Nachbarn? – Tut uns leid, wir leben selbst
unter sehr beengten Verhältnissen.

(Mutter Maria Tür zu ; J + M ab)

Mutter Maria: Heutzutage schrecken die vor nichts zurück. Stopfen sich ein Kissen
unter und tun, als seien sie schwanger.

Vater Maria: Ja, ja.

3.Szene

diese Szene wurde herausgenommen

(Joseph zerbricht das Fernrohr)

Maria: Hey, was machst du?

Joseph: Bevor wir auf noch blödere Ideen kommen. Wir sollten vielmehr der Realität ins Auge sehen.

Engel: Joseph, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn sie wird einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen, das heißt Retter. Denn er wird das Menschenvolk von den Sünden befreien.

Maria: Hast du das gesehen?

Joseph: Gesehen und gehört.

Maria: Was machst du jetzt?

Joseph: Du meinst, was machen wir jetzt?

Maria: Ja und?

Joseph: Ich weiß nicht. Inzwischen bin ich auf alles gefasst.

(Hinterbühne)

Vater Joseph: Joseph?!

Mutter Joseph: Mein Junge!

Mutter Maria: Maria, wo bist du?

Vater Joseph: Joseph!

Mutter Maria: Maria! – Sag, endlich was!

Vater Maria: Was ich?

Mutter Joseph: Mein kleiner Junge.

Vater Maria: Maria und Joseph.

Mutter Maria: Wir rufen nur Maria!

Vater Joseph: Joseph ist unser Sohn!

Vater Maria: Ich dachte nur, da wir beide unsere Kinder... suchen.

Mutter Joseph: Ausnahmsweise eine gute Idee, Herr Nachbar.

Mutter Maria: Na also.

Eltern: (rufen) Maria, Joseph

(Vorderbühne)

- Joseph: Ja?
- Vater Joseph: Es gibt Neuigkeiten, Kinder. Ich meine, Joseph.
- Joseph: Wo klemmts bei euch?
- Mutter Maria: Sie haben gerade im Fernsehen gesagt, das eine Volkszählung durchgeführt wird.
- Maria: Ja und?
- Vater Joseph: Freut ihr euch... Ich meine, freust du dich gar nicht?
- Mutter Joseph: Du bist nicht hier geboren.
- Joseph: Das weiß ich.
- Vater Maria: Du auch nicht, mein Kind.
- Joseph: Und wo liegt jetzt euer Komplex versteckt?
- Maria: Was seid ihr so aufgeregt?
- Mutter Maria: Na weil, du musst dich in deinem Geburtsort melden. Wegen der Volkszählung.
- Joseph: Ich muss nach Bethlehem?
- Maria: Du auch?
- Vater Maria : Ihr seid beide...
- Mutter Joseph: ...in Bethlehem geboren?
- Maria: (zu Joseph) Davon hast du mir nie was erzählt?
- Joseph: Du auch nicht.
- Vater Joseph: Wie lange haben sie denn in Bethlehem gewohnt?
- Vater Maria: Fünf Jahre. Meine Frau kommt von dort.
- Mutter Joseph: Eine schöne Stadt. Und in welchem Viertel lebten Sie da?
- (Eltern verfallen in ein begeisterndes Gespräch über die Stadt Bethlehem; Maria und Joseph Vordergrund)
- Maria: Und?
- Joseph: Was und?

Maria: Wenn es wirklich passiert, was wir gesehen haben?

Joseph: Ich weiß nicht ob ich das will.

Maria: Du wirst mich nicht allein lassen?

Joseph: Nein.

Maria: Dann können wir uns doch freuen.

Joseph: Auf das, was kommt.

Maria: Heute und in Zukunft.

Joseph: Und auf das Kind.

Maria: Jesus ist ein schöner Name.

Joseph: Mich hat ja niemand gefragt.

Maria: Beim nächsten bestimmt, Joseph.

Joseph: Und das er der Heiland ist, darauf bin ich stolz.

Maria: Ich auch.

E N D E

Alle Aufführungsrechte beim Autor!

Marian Ziel
Reichsstr. 11
01445 Radebeul
über: www.neue-krippenspiele.de
und: anfrage@neue-krippenspiele.de